Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure

Band: 12 (1945)

Heft: 38

Artikel: Iran, Irak, Bahrein Inseln und Saudi-Arabien als Erdölländer

Autor: Staub, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-182574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

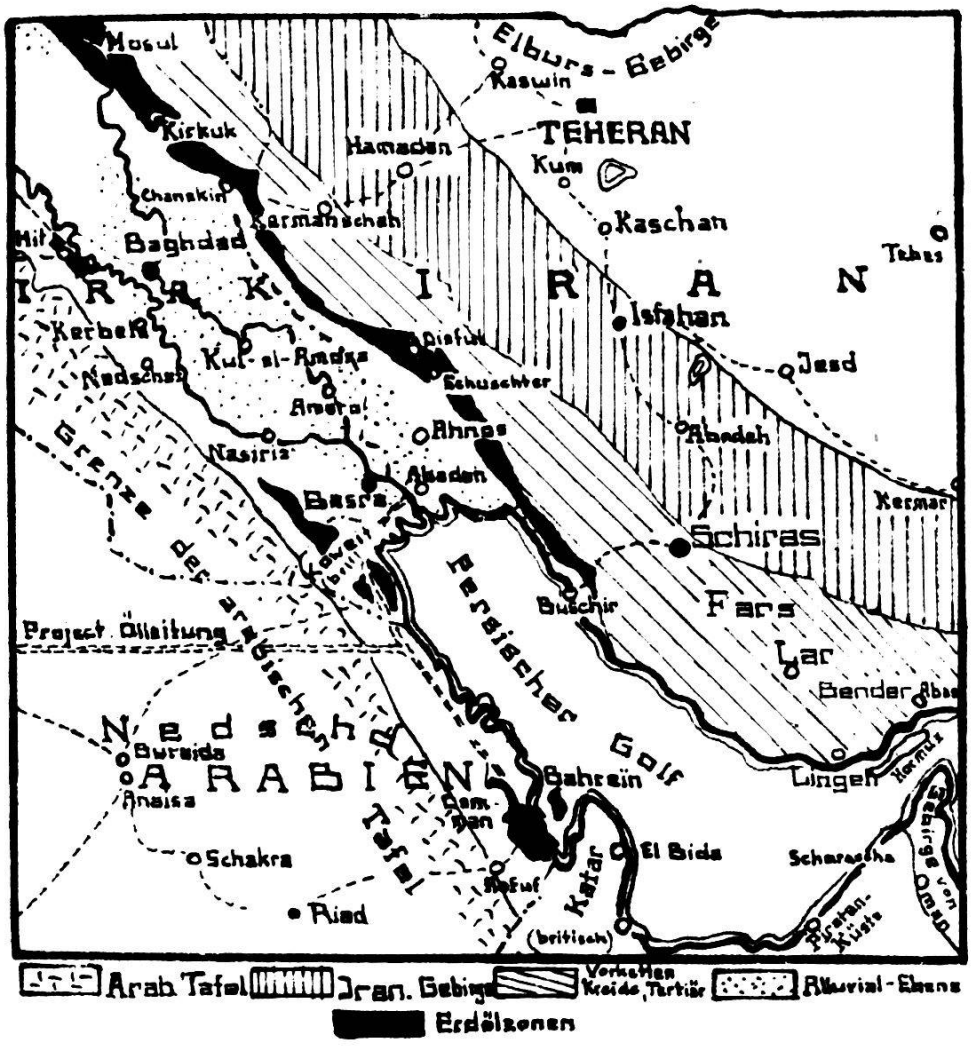
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Iran, Irak, Bahrein Inseln und Saudi-Arabien als Erdölländer

von W. Staub (Bern)

Die Erdölausbeute in Süd-Persien beginnt 1908. Die auf 60 Jahre erteilten Konzessionen an William Knox d'Arcy gingen vor und während des letzten Weltkrieges in die Hände der britischen Marine, d.h. der Anglo-Persian Oil Co. über. Mit dem englisch-russischen Vertrag von 1907, wonach der grösste Teil Persiens britisches, Nord-Persien russisches Einflussgebiet werden sollten, schienen die wirtschaftlichen Verhältnisse für geraume Zeit geregelt. Die süd-persische Erdölproduktion, vorwiegend aus den Feldern östlich Schuschter, wurde aber bald zum politischen Machtfaktor. 1925 erreichte die Erdölausbeute 4,65 Millionen Tonnen, 1936 6,2 Millionen Tonnen und seit 1940 überstieg sie 10 Millionen Tonnen, sodass Persien das viert-reichste Erdölland der Welt wurde. Für Persien waren die ersten Verträge unvorteilhaft. Als Rhiza Khan 1925 Staatspräsident wurde, benutzte er eine augenblickliche Schwächestellung Grossbritanniens, um 1932 die alten Verträge zu kündigen. England stand vor der Wahl alles aufzugeben oder 1933 neue Verträge zu schliessen. Die Anglo-Persian änderte ihren Namen in Anglo-Iranien und die neuen Abmachungen erlaubten Iran fortan sozusagen aus den Abgaben der Erdölindustrie zu leben. Die Petroleumausfuhr aus Iran betrug von Juli 1938 bis Juni 1939 7'062'850 Tonnen, dies als Beispiel.

Das nächste Zankgebiet wurde Irak. Mesopotamien, Arabien, Syrien und Palästina gehörten bis zum ersten Weltkrieg, bis 1914 der zerfallenden Türkei an. Mit der Regierung des Sultans Abdul Hamid hatte die Standard Oil (USA) Erdöl-Verträge abgeschlossen. 1920 aber, mit der Konferenz von San Remo, trat eine neue politische Aufteilung des Landes ein, Mossul, das Erdölgebiet von Irak wurde von der Türkei getrennt, zu Irak geschlagen und Irak wurde britischer Schutzstaat. Nach langen Verhandlungen kam es zur Bildung der Irak-Petroleum Co., in der


Mosul
Elburs - Gebirge
Kaswin
TEHERAN
Kirkuk
Hamadan
Kum
Chanekin
Kaschan
Kermanschah
Baghdad
Teheran
I R A K
I R A N
Isfahan
Kerbela
Diefuk
Kut-el-Amara
Jezd
Nedschef
Schuschter
Amara
Ahwas
Abadeh
Nasiria
Grenze der arabischen Tafel
Abadan
Basra
Kerman
Schiras
Kuweit (britisch)
Persischer Golf
Buschir
Fars
Project. Ölleitung
Lar
Bender Abbas
Nedschd
Buraida
ARABIEN
Anaiza
Bahrein
Lingeh
Hormuz
Gebirge von Oman
Schakra
Tafel
Dam-man
Katar
El Bida
Scharacha
Hofuf
Riad
(britisch)
Piraten-Küste
Arab. Tafel
Iran. Gebirge
Vorketten Kreide, Tertiär
Alluvial-Ebene
Erdölzonen

die Interessen wie folgt verteilt sind: die Anglo-Iranien Oil Co., die Royal Dutch-Shell Co., die Compagnie Française des Pétroles und die Near East Development Co (Standard Oil of New Jersey, USA und Socony Vacuum USA) erhielten je 23,75 % Anteil; auf 5 % hatte der Armenier, Herr Gulbenkian, Anrecht. Dieser Irak-Petroleum Co. gehört das Land östlich des Tigris. Sie vollendete 1934 die 1600 km. lange Oelleitung von Kerkuk (bei Mossul) nach Haifa in Palästina mit einer Abzweigung in Haditha (am Euphrat) nach Tripolis in französisch Syrien. Die Leitung kostete 10 Millionen Pfund. Die Ostküste des Mittelmeeres wurde so mit einem Schlag Erdölgebiet. Das uralte Durchgangsland Mesopotamien war aus seinem Dornröschenschlaf erwacht; es wurde Flugroute nach Indien mit Flughafen in Athen, Bagdad, Karratschi (Vorderindien). Bei Mossul (gegenüber Ninive) und Kerkuk entstanden Erdölfelder und Abadan (unterhalb Basra) an der Mündung des Tigris wurde Raffineriestadt und Erdölverschiffungshafen. 1930 belief sich die Produktion innIrak auf 121'000 To, seit 1936 fördert Irak 4 Millionen To. jährlich, seit 1940 4,2 Millionen To.; das war auch die Menge, welche gepumpt werden konnte. Hauptabnehmer war Frankreich. Westlich des Tigris sind die Erdölbohrungen bis heute von nur geringem Erfolg geblieben.

Die amerikanische Standard Oil gab sich nicht geschlagen. Auf den Bahre'in-Inseln im persischen Golf waren Erdölanzeichen vorhanden. Der englische Major Holmes brachte 1932 eine erste erfolgreiche Bohrung nieder, aber die Engländer waren zu langsam. Es gelang der neugegründeten Bahre'in Petroleum Co. (einer Tochter der Standard Oil of California,) vom Scheik der Inseln die Oelkonzessionen zu erhalten. Mit 1937, mit der Bohrung 52, stieg die Erdölförderung plötzlich stark an. Der Ertrag lohnte den Bau einer Raffinerie.

Damit nicht genug. Amerika schritt weiter. Seit 1935 ist Saudi-Arabien ein Königreich. Dieselbe geologische Struktur, die sich auf den Bahre'in-Inseln findet, war auch auf dem nur 30 km. entfernten Festland festzu-

stellen und die American-Arabien Oil Co (Standard Oil of California und Texas Oil Co) erhielt nahe der arabischen Küste ein riesiges Konzessionsgebiet. 1937 förderte das Bohrfeld Damman (Arabien) erstmals 9000 Tonnen. War hier die Regierung Ibn Sauds den Amerikanern günstig gesinnt und flossen der Staatskasse sehr bedeutende Mittel zu, so zeigten sich Schwierigkeiten im Abtransport. Die Amerikaner waren durch geheime Verträge den Engländern gegenüber gebunden, Verträge, welche den Engländern das Recht der Schiffahrt auch entlang der Küste zusprechen. Nun suchte die amerikanische Gesellschaft beim beim amerikanischen Staat Hilfe. Sie fand diese vor allem auf Betreiben des Marine-Ministers Knox. Es wurde in den USA eine staatliche Institution zum Schutze der Erdöl-Interessen (Petroleum Reserves Corporation) gegründet, die bald eine grosse Machtbefugnis erhielt. Harold Ickes unterbreitete als Erdölkommissar der Regierung den Plan, eine Erdölleitung quer durch Arabien zu bauen. Dieses Projekt ist nie verwirklicht worden, wie schliesslich den Erdölgesellschaften die allzu schroffe staatliche Ueberwachung nicht genehm war, sodass Mitte 1944 Ickes zurücktreten musste. Die staatliche Petroleum Reserves Corporation soll auf den 30.Juni 1947 liquidiert werden. Ev. wird die American-Arabien Co den Bau einer transarabischen Pipeline übernehmen. Die Erdölausbeute im Damman wird gewaltig vorwärts getrieben. 1942 erreichte sie, wie auf den Bahrein-Inseln, ca. 1 Million To.. Für 1945 werden sogar mehrere Millionen To. Ausbeute vorausgesetzt.

Dass die USA an einer Expansion der Erdöl-Industrie Interesse haben, geht allein schon daraus hervor, dass zur Aufrechterhaltung des heutigen Verbrauchs in den Vereinigten Staaten dort jährlich 3200 Neubohrungen nötig sind. Bei 5000 Neubohrungen in den USA würde die Produktion nur schwach zunehmen und bei keiner Neubohrung würde die Produktion rasch dem Nullpunkt entgegengehen, denn es sind die 1-2jährigen Bohrlöcher, welche den grossen Ertrag liefern.

Nach Berechnungen, welche in der Sowjet-Union durchgeführt wurden, sollen die USA jetzt 55%, Grossbritannien 27%, die USSR 11% der gesamten Erdölausbeute auf der Welt kontrollieren. Mit den Siegen der USSR in diesem Kriege ist auch hier der Wunsch nach Ausdehnung der Erdöl-Interessen stark gestiegen. Russland tritt in Persien auf den Plan. Aehnlich wie zur Zeit der mexikanischen Revolution von 1910-20 die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika auf den südlichen kleinern Nachbarn Mexiko einen starken wirtschaftlichen Druck auszuüben imstande waren, so heute die USSR auf Persien. Ende Oktober 1944 gelang es aber dem iranischen Ministerpräsidenten die Ordnung in der Hand zu halten und er gab bekannt, dass keine Minister irgendein Abkommen mit einer fremden Regierung treffen dürften, ehe der Weltkrieg vorüber sei. Die Anforderungen der USSR auf süd-persische Erdölkonzessionen sind also bisdahin zurückgestellt worden.

Dass der Umkreis des persischen Golfes heute schon in der Erdölindustrie eine ganz entscheidende Stellung einnimmt, mag die folgende Zusammenstellung in 1000 metrischen Tonnen zeigen:

	Iran	Irak	Bahreïn-Inseln	Damman (Saudi-Arabien)
1930	6'200	121	112 To(1932)	
1935	7'600	3'682	137	
1938	10'300	4'363	1'132	67
1940	9'300	4'200	970	722
1942	14'500	4'200	900	ca. 1'000

Mit 25 - 27 Millionen Tonnen Gesamt-Jahresausbeute stellt sich das Gebiet neben Venezuela und die U.S.S.R.